

Lehrreicher Blick in die Berufspraxis

Einen Tag lang die Weißenburger Gutmann-Werke erkundet – Kopfrechnen und leserliche Schrift gefragt

TREUCHTLINGEN/WEISSEN-BURG – Im Rahmen des Projekts „Kooperation Hauptschulen – Wirtschaft“, das von der Hermann-Gutmann-Stiftung betreut wird, hat die Klasse 8bH der Treuchtlinger Senefelder-Schule dieser Tage die Weißenburger Gutmann-Werke besucht. Betriebserkundungen wie diese sind ein fester Bestandteil des Unterrichts im Fach „Arbeit – Wirtschaft – Technik“.

Die Jugendlichen hatten sich im Vorfeld bereits mit ihren Lehrern auf den Besuch vorbereitet. Am Werkseingang wurden sie dann von einem Betreuer-Team in Empfang genommen und zunächst in die „Lernwerkstatt“ geführt.

Produktionsleiter Karl Scheuer regte sie an, sich beim Weg in den Beruf aktiv zu engagieren. Er machte den Schülern Mut, indem er seinen eigenen Werdegang schilderte. Dass die Hauptschule „nicht das Ende, sondern erst der Anfang ist“, verdeutlichte Scheuer anhand der Karrieren der jungen Lehrlinge, die die Achtklässler während der Führung betreuten und die bei Gutmann erfolgreich den Berufseinstieg geschafft hätten.

Bevor sich die Mädchen und Jungen praktisch betätigen durften, erhielten sie einen Überblick über die Geschichte und die Aktivitäten des Betriebs. Dabei wurden auch die Fragen geklärt, die die Schüler vorab gesammelt hatten. Danach stand das Material im Mittelpunkt, das die Geschäftsgrundlage der Gutmann-Werke bildet: Aluminium. Außerdem erfuhren die Jugendlichen Wissenswertes über die Sicherheitsvorkehrungen am Arbeitsplatz.



Die Klasse 8bH schnupperte bei den Gutmann-Werken in den Betriebsalltag hinein.

In Gruppen erkundete die Klasse anschließend die verschiedenen Tätigkeitsbereiche im Betrieb. So ging es im Büro zum Beispiel um Auftragsannahme und -abwicklung, um Planung und Organisation. Spätestens an dieser Stelle wurde den jungen Besuchern klar, dass sich ordentliche Englisch- und Computer-Kenntnisse lohnen.

Lernen fürs Leben

In der Produktionskontrolle und der Ziehsteinpoliererei erfuhren die Achtklässler zudem, wie wichtig Sauberkeit und Genauigkeit sind. Gleiches galt beim Verpacken und Versenden der Erzeugnisse. Im Bereich des Feinzugs und bei der Flach- und

Rundprofilproduktion konnten sich die Schüler zudem davon überzeugen, dass Kopfrechnen und eine lesbare Handschrift nicht nur vom Lehrer gefordert werden.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen in der Betriebskantine, bei dem die Jugendlichen „ganz nebenbei“ auch merkten, wie wichtig ein gutes Betriebsklima ist, wechselten die Jungen und Mädchen die Gruppen, bevor sie zum Abschluss in einem kleinen, schriftlichen Test zeigten, was sie an diesem Tag gelernt hatten. Die meisten der Schüler waren sich am Ende des Besuchs einig, dass der verlängerte Schultag eine abwechslungs- und lehrreiche Ergänzung zum „normalen“ Unterricht war.